

Weltbürger aus Südamerika: Der brasilianische Tenor Ricardo Tamura

Kurzporträt

Als „Strahltenor“ rühmte ihn *Die Welt* für seine Gestaltung des Canio (*Pagliacci*), als „Tenor mit einer wunderbar offenen Stimme“ lobte ihn die Kritik für seinen Otello. Und sein Debüt als Cavaradossi in Puccinis *Tosca* an der New Yorker Met riss das Publikum zu Standing Ovationen hin: Ricardo Tamura ist einer der vielseitigsten Tenöre unserer Zeit. Sein Gesamtrepertoire umfasst annähernd 50 Partien, sein aktuelles etwa 20. Viele große Rollen des italienischen, deutschen und französischen Fachs zählen dazu, beispielsweise Otello, Calaf, Radames, Des Grieux, Rodolfo, Don Carlo, Tannhäuser oder Don José.

Dabei war der Gesang anfangs nur ein Hobby gewesen: Nach dem Abitur, das er aufgrund seiner Hochbegabung bereits mit 15 Jahren macht, absolviert der gebürtige Brasilianer zunächst ein Doppelstudium in Geologie und Physik in seiner Geburtsstadt São Paulo. Sein Hochschuldiplom erhält er im Alter von 20 Jahren, arbeitet danach als Dozent für Geologie an der Universität sowie als Computerwissenschafts- und Schachlehrer und bereitet sich auf eine wissenschaftliche Karriere vor.

Als er jedoch auf Empfehlung von Licia Albanese ein Stipendium der New Yorker Juilliard School of Music bekommt, entscheidet er sich für die Bühne. Intensive Studien bei Carlo Bergonzi runden seine Ausbildung ab. Sein erstes Engagement führt ihn als Mitglied des Internationalen Opernstudios an das Opernhaus Zürich.

Seitdem lebt er in Europa und gastiert regelmäßig u.a. an den Staatstheatern Nürnberg und Kassel, der Staatsoper Hannover, der Deutschen Oper am Rhein sowie der Wiener Volksoper. Ricardo Tamura arbeitete u.a. mit Dirigenten wie Marco Armiliato, James Levine, Plácido Domingo, Fabio Luisi, Daniel Oren, Pier-Giorgio Morandi und Lothar Koenigs zusammen.

Der Weltbürger aus Südamerika hat väterlicherseits japanische Wurzeln, mütterlicherseits syrische und spricht fünf Sprachen fließend: Portugiesisch – seine Muttersprache –, Englisch, Italienisch, Spanisch und Deutsch. International ist Ricardo Tamura als Radames (*Aida*) u.a. bereits in der Arena di Verona zu hören gewesen, als Bacchus (*Ariadne auf Naxos*) hat er an der Welsh National Opera Cardiff gastiert und als Erik (*Der fliegende Holländer*) beim Festival de Opera de Belém. Sein umjubeltes Debüt an der New Yorker Met gab er im Dezember 2013 als Cavaradossi (*Tosca*), wo er in den folgenden Jahren als Turiddu (*Cavalleria Rusticana*), als Don Carlo in Verdis gleichnamiger Oper und als Gustavo (*Ein Maskenball*) zu hören war. Tamura war der erste brasilianische Tenor, der an der Metropolitan Opera eine Hauptrolle besetzte.

Wegen einer schweren Hirnblutung im Herbst 2017 musste der Sänger pausieren. Nach einer zehnwöchigen Reha stand er wieder auf der Bühne und hat seitdem zahlreiche Partien aus seinem Repertoire gesungen, sowie 2019 sein Debüt als Rienzi in Wagners gleichnamiger Oper gegeben.